

# Allgemeiner Anzeiger

Gegründet  
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet  
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Nr. 150

Montag, den 30. Juni 1941

Jahrgang 1941

## Gewaltige Ergebnisse aus 6 Tagen im Osten

Wahrscheinlich gerade noch in letzter Stunde der mitteleuropäische Raum vor der Invasion bewahrt — Vorbildliche Zusammenarbeit der deutschen Wehrmacht — Die Zahlen an Gefangenen und Beutematerial erhöhen sich stündlich — Die deutsche Luftwaffe hat der sowjetrussischen die in diesem Krieg bisher vernichtendste Niederlage zugefügt: 4100 Abschüsse und Zerstörungen

### Die Kämpfe

#### Sondermeldungen geben Aufschluß

Berlin, 29. Juni. Aus dem Führer-Hauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht folgende Sondermeldungen bekannt:

Stoß in den gewaltigen Aufmarsch. Bereits am 1. Tage die Luftüberlegenheit erlangt. Zur Abwehr der drohenden Gefahr aus dem Osten ist die deutsche Wehrmacht am 22. Juni, 3 Uhr früh, mitten in den gewaltigen Aufmarsch der feindlichen Kräfte hineingestoßen.

Die Geschwader der deutschen Luftwaffe stürzten sich noch in der Dämmerung des Morgens auf den sowjetrussischen Feind.

Trotz seiner starken zahlenmäßigen Überlegenheit hat sie am 22. Juni die Luftüberlegenheit im Osten erlangt und die sowjetrussische Luftwaffe vernichtend geschlagen. Allein während der Kämpfe in der Luft wurden 322 rote Flugzeuge teils durch Jäger, teils durch Flak abgeschossen. Mit den am Boden zerstörten Maschinen erhöhte sich die Zahl der vernichteten Flugzeuge der sowjetrussischen Luftwaffe bis zum Abend des 22. 6. auf 1811 Maschinen. Der deutsche Verlust betrug an diesem Tage 25 Flugzeuge.

Die starken Grenzbefestigungen zum Teil schon am ersten Tage durchbrochen. Das deutsche Ostheer hat am 22. 6. früh in breiter Front die Grenze überschritten. Es stieß mitten hinein in die ihren Aufmarsch vollziehenden sowjetrussischen Armeen.

Die starken Grenzbefestigungen des Feindes wurden zum Teil schon am ersten Tage durchbrochen.

Unter schwersten Verlusten brachen die heftigen Gegenangriffe der sowjetrussischen Armeen zusammen. An diesen Kämpfen hatte die deutsche Luftwaffe einen ruhmvollen Anteil.

Alle Gegenstände abgewiesen — Bis 23. 6. abends bereits 2582 Sowjetflugzeuge vernichtet. Grodno genommen.

Am 23. 6. führte der Feind wütende Gegenangriffe gegen die Spitzen unserer Angriffskolonnen. Im Westen der beiderseitigen Kräfte blieb der deutsche Soldat Sieger. Alle sowjetrussischen Verluste wurden abgewiesen. Sie brachen zum Teil in blutigen und erbitterten Nahkämpfen zusammen.

Die Festung Grodno wurde angegriffen und nach hartem Kampf genommen.

Die feindliche Luftwaffe erlitt an diesem Tage erneut allerhöchste Verluste. Die Zahl der vernichteten sowjetrussischen Flugzeuge erhöhte sich bis zum 23. 6. abends bereits auf 2582.

Brest-Litowsk gefallen — Wilna und Kowno genommen.

Die unter Einsatz schwerster artilleristischer Waffen angegriffene Festung Brest-Litowsk fällt in unsere Hand. Als letzter Stützpunkt des Feindes wird am 24. 6. die Zitadelle von unseren Truppen erobert. Der deutsche Vormarsch erreicht Wilna und Kowno. Beide Städte werden noch am selben Tage genommen.

Nach Ablauf der ersten vier Kampftage rund 1800 sowjetrussische Panzerkampfwagen vernichtet.

Um den deutschen Vormarsch aufzuhalten, verübte die sowjetrussische Armee, mit unzähligen Panzerkampfwagen unsere Divisionen anzurollen, rückwärtige Verbindungen abzuschneiden oder aus den sich anbahnenden Unklammerungen durchzubrechen.

Die deutsche Panzerwaffe im Verein mit unseren Panzerabwehrverbänden haben sich aber endgültig durchgesetzt. Sie wurden dabei unterstützt durch Flak und Jäger.

Auch die neuen sowjetrussischen Riesentanks sind der Tapferkeit des deutschen Soldaten sowie der Güte unserer Waffen erlegen.

Nach Ablauf der ersten vier Kampftage sind

vernichtet worden: 1200 sowjetrussische Panzerkampfwagen durch die Verbände des Heeres, 97 durch die Verbände der Luftwaffe.

Die Düna erreicht — Dünaburg in deutscher Hand.

26 Juni 1941! In kühnem Vorstoß erreichten unsere im baltischen Raum operierenden Truppen die Düna. Der Strom wurde an mehreren Stellen überschritten. Die Stadt Dünaburg fällt in deutsche Hand. Alle Versuche des Feindes, diesen Vormarsch

Weslich von Lemberg stärkste und neuzeitlichste Befestigungen bezwungen.

Gegen besonders ausgesuchte Verbände der Sowjetarmee fand der Kampf auf dem Frontabschnitt südlich der Bripjetzsumpe statt. In zähen, heldenhaften Angriffen wurden westlich von Lemberg stärkste und neuzeitlichste Befestigungen bezwungen. Unsere Truppen sind jetzt in siegreichem Vordringen auf Lemberg selbst.

Nördlich von Dannon kämpfen sich deutsche Panzerdivisionen über Luch nach Osten vor.

### Deutschland dankt seinen Soldaten

#### Zahlen geben ein Bild der Größe der Gefahr im Osten

Berlin, 29. Juni. Aus dem Führerhauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Die einseitigen Operationen gegen Sowjetrußland haben in der kurzen Zeit vom 22. bis 27. Juni 1941 zu Ereignissen geführt, die trotz der Unmöglichkeit, die Beute schon jetzt auch nur annähernd zu erfassen, gewaltige sind.

Außer den schwersten blutigen Verlusten des Feindes sind schon in den ersten Tagen mehr als 40.000 Gefangene in unsere Hand gefallen.

Über 600 Geschütze wurden bisher als Beute gezählt.

223 Panzerkampfwagen, darunter 46 schwerste Panzer von 52 t Gewicht, sind teils vernichtet, teils erbeutet. Dazu kommen gewaltige Mengen an Panzerabwehr- und Fliegerabwehrgeschützen sowie Maschinengewehre, Gewehre, Kraftfahrzeuge usw.

Diese Zahlen erhöhen sich stündlich.

Sie werden aber gewaltig answellen nach den Kapitulationen oder der Vernichtung der jetzt eingeschlossenen sowjetrussischen Armeen.

Die deutsche Luftwaffe hat der sowjetrussischen die in diesem Krieg bisher vernichtendste Niederlage zugefügt. Durch Jäger, Kampfflugzeuge und Flak wurden in der Luft und auf der Erde in sieben Tagen 4107 Sowjetflugzeuge vernichtet.

Gegenüber halten sich unsere eigenen Verluste in mäßigen Grenzen. Im gleichen Zeitraum hat unsere Luftwaffe 150 Flugzeuge verloren.

Die Überlegenheit des deutschen Fliegers sowie des deutschen Materials ist eine Tatsache.

Diese gewaltigen Zahlen an Flugzeugen, Panzerkampfwagen und sonstigem Material, deren Vernichtung oder Erbeutung der Vorbildlichen Zusammenarbeit der deutschen Wehrmacht zu verdanken ist, geben aber zugleich ein eindrucksvolles und überraschendes Bild von der Größe der Gefahr, die sich im Osten an der Grenze des Reiches zusammengebraut hatte.

Es ist wahrlich gerade noch in letzter Stunde gelungen, den mitteleuropäischen Raum vor einer Invasion zu bewahren, deren Folgen unübersehbare gewesen sein würden.

Das deutsche Volk ist seinen tapferen Soldaten wahrhaft zu tiefstem Dank verpflichtet.

durch verzweifelte Gegenangriffe zu verhindern, scheiterten an der Tapferkeit unserer Soldaten.

#### Kühne Vorstöße der Kriegsmarine

Die Ueber- und Unterwasserkräfte der deutschen Kriegsmarine haben im Kampfe gegen die Sowjetmarine zahlreiche Unternehmungen in kühnen Vorstößen durchgeführt. In der östlichen Ostsee wurden 1 Sowjetzerstörer durch Minen zum Sinken gebracht und der Kreuzer „Maxim Gorki“ schwer beschädigt. Deutsche Unterseeboote vernichteten: 2 sowjetrussische U-Boote, deutsche Schnellboote vernichteten: 2 Zerstörer, 1 Torpedoboot und 1 Unterseeboot des Feindes.

Der Versuch zweier Sowjetzerstörer, den Hafen von Konstanta anzugreifen, wurde durch Küstenartillerie vereitelt. Nach kurzer Beschädigung flog einer von ihnen in die Luft, der andere lief sofort mit hoher Fahrt ab.

#### Zweitägige gewaltige Panzerschlacht nördlich Kowno siegreich beendet

Nach zweitägiger Dauer führte die deutsche Panzerwaffe am 26. Juni eine gewaltige Panzerschlacht nördlich von Kowno siegreich zu Ende. Mehrere Divisionen wurden eingeschlossen und vernichtet. Über 200 sowjetrussische Panzerkampfwagen, darunter 29 schwerster Art, mehr als 150 Geschütze, sowie Hunderte von Kraftfahrzeugen fielen in unsere Hand.

wärts. Wie an anderen Frontabschnitten, so hat besonders auch hier die Luftwaffe durch ihre Aufklärung und ihr todesmutiges Eingreifen gegen die aus der Tiefe immer neu herangeführten feindlichen Kräfte zum siegreichen Vormarsch unseres Heeres beigetragen. Die blutigen Verluste des Gegners sind ungeheuer. Zahlreiche feindliche Panzerkampfwagen wurden vernichtet.

Allein in den Kämpfen um Dubno wurden 215 Panzerkampfwagen, viele Geschütze, darunter 42 schwerste, erbeutet.

#### Zwei Sowjetarmeen östlich von Bialystok eingeschlossen

Am Zuge der vorwärtsschreitenden Operationen sind im Raum östwärts von Bialystok nunmehr zwei sowjetrussische Armeen von allen Seiten eingeschlossen.

Trotz tagelanger verzweifelter Durchbruchversuche zieht sich der Ring der deutschen Armeen um sie von Stunde zu Stunde enger.

In wenigen Tagen werden sie entweder kapitulieren oder vernichtet sein.

Damit wird das Schicksal jener zahlreichen Sowjetdivisionen besiegelt sein, die bestimmt waren, den Rentrastoff gegen Deutschland zu führen.

Infanteriedivisionen des Heeres und Verbände der Waffen-SS sind hier die Träger des Kampfes auf der Erde.

### Eine Woche Kampf

Eine Woche ist nun vergangen, seit in den Morgenstunden des 22. Juni 1941 die deutsche Wehrmacht zum geschichtlichen Entscheidungskampf gegen den Bolschewismus antrat. Tage atemberaubender Spannung folgten in Erwartung der Berichte von diesem größten Kriegsschauplatz aller Zeiten. Mit heißem Herzen und im unerlöschlichen Glauben an den Sieg unserer Soldaten und ihrer Waffen auch auf den neuen Schlachtfeldern verfolgten wir in den Zeitungen und an den Lautsprechern des Rundfunks die ersten Berichte der Propaganda-Kompanien und des Oberkommandos der Wehrmacht, das jedoch aus uns wohlverständlichen Gründen von der Bekanntgabe der Einzelheiten zunächst abhielt.

Es teilte zunächst nur mit, daß die deutsche Offensive planmäßig und erfolgreich verlief, obwohl am ersten Tage bereits unter ungeheuren Verlusten für die bolschewistische Luftwaffe die deutsche Luftüberlegenheit im Osten erlangt war. Am Dienstag wurde von großen Erfolgen der deutschen Operationen gesprochen. Am Mittwoch hieß es, daß sie einen so günstigen Verlauf nehmen, daß neue große Erfolge zu erwarten sind. Von operativen Erfolgen großen Ausmaßes spricht der DNB-Bericht am Donnerstag. Am Freitag verkündete er: „Unsere an allen Fronten siegreichen Truppen haben große Entscheidungen errungen“. Die Spannung wächst von Stunde zu Stunde, da kommt am Sonnabend die Mitteilung, daß die großen Erfolge der deutschen Wehrmacht im Osten am Sonntag durch Sondermeldungen bekanntgegeben werden. Damit erreichte die ungeheure Spannung ihren Höhepunkt.

Welches unendliche Vertrauen in die Führung, welcher feste Glauben dokumentierte in diesen Tagen des geduldigen Wartens doch die ruhige, zwar erwartungsvolle, aber unbedingt zuversichtliche Haltung des ganzen deutschen Volkes. Es mußte: Mit unseren Fahnen ist der Sieg! Und es erkannte zugleich, daß seine Geduld weit mehr belohnt werden würde, als es zu ahnen war.

So kam der Sonntag. Bereits in den frühesten Morgenstunden, als die Großdeutschen Sender ihren Betrieb aufnahmen, wurden die Lautsprecher angestellt. Jetzt liegt die Spannung von Minute zu Minute, und dann kam der große, erbebende und ergreifende Augenblick, da die vertraute Stimme des Sprechers nach den Siegesfanfaren die erste Sondermeldung bekannt gab.

Wie jubelnd und dankbar schlugen in diesem Augenblick unsere Herzen unseren tapferen Soldaten entgegen. In diesen denkwürdigen Minuten reichte die Heimat im Geiste der Front die Hand. Stolz und glücklich vernahmen wir dann die weiteren Sondermeldungen, und mit uns in allen Ecken unseres mächtigen Reiches stand die ganze Welt draußen jenseits der Grenzen im Banne der Sondermeldungen des DNB.

Für ganz Europa, dessen Völker nun endlich zum großen geschichtlichen Erwachen gekommen sind und das nun gemeinsam aufstanden ist gegen den Weltfeind, war der 29. Juni 1941 ein neuer bedeutender Tag. Wie die Herzen des deutschen Volkes aus der Heimat seinen Truppen an der Front entgegen schlugen, so neigen die Herzen der Völker Europas jetzt dem ganzen deutschen Volke zu, das unter seinem Führer Adolf Hitler an der Spitze des historischen Befreiungskampfes steht.

Eine Woche Kampf im Osten schildern die Sondermeldungen des DNB, eine Woche Kampf und eine Woche Sieg! Alle drei Wehr-

In zerschmetternden Angriffen gibt ihnen die Luftwaffe ihre unerlöschliche Hilfe.

#### Der Raum von Minsk erreicht

An dem Ressel von Bialystok beiderseits vorbeistehend, haben unsere Panzerverbände und motorisierten Divisionen den Raum um Minsk erreicht. Ein neuer großer Erfolg bahnt sich an.

# Aus dem engeren Heimatbezirk

## Dienstplan des Deutschen Roten Kreuzes.

Die Stabsärztin Irma Tschick gibt für die Bereitschaft (W) Altna 4 des Deutschen Roten Kreuzes für den Monat Juli folgenden Dienstplan bekannt. Der Zug I Halber hat am Donnerstag, dem 10. Juli um 20,15 Uhr in der Volksschule Ausbildungsdienst. Am Donnerstag, dem 24. Juli trifft sich der Zug um 20,15 Uhr auf dem Sportplatz an der Karlsöhe.

Der Zug 2 Schalksmühle hat für Montag, den 7. Juli um 20 Uhr Antritt an der Hohenzollernschule mit Marsch zum Sportplatz angelegt. Am Montag, den 21. Juli um 20 Uhr ist Zusammenkunft im Versammlungsraum der Hohenzollernschule.

Der Zug 3 Oberbrügge-Brügge tritt am Sonntag, dem 13. Juli um 7,30 Uhr auf dem Sportplatz in Oberbrügge zum Ordnungsdienst an. Am Dienstag, dem 22. Juli trifft sich der Zug um 20,30 Uhr im Lokale Cramer in Welle.

Die Gruppe Hülseheid-Heedfeld hat am Sonnabend, dem 19. Juli um 20,15 Uhr im Lokale Spelsberg Ausbildungsdienst.

## Halber

### Die Tage werden kürzer ..

und wer es merkt, denkt vielleicht auch schon jetzt in der Sonnenzeit des Jahres an Abschied und Winter. Auch mit dem ersten Schnitt draußen auf ungeteigten Feldern mögen solche Gedanken kommen: es geht wieder bergab, der Höhepunkt ist längst überschritten, es geht wieder in den Winter. Aber das ist kein Grund zum Traurigen. Entgegen ist Zeit des Segens, und doppelten Segens im Sommer. Gegen den Winter aber sind wir gewappnet, wir, die eine feste Gemeinschaft umschließt, in der der Gegenatz zwischen Heimat und Front ungeliebten Gedankens ausgelöscht ist, und die wie in großen Hirschen die Kraft und den Willen zeigen, gemeinsam allen Stürmen zu begegnen, die noch kommen können.

### Die Reichsstraßenammlung zum zweiten Kriegshilfsjahr.

Die am vergangenen Sonnabend und Sonntag durch die Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront und die Mitglieder der männlichen und weiblichen Bereitschaften des Deutschen Roten Kreuzes zur Durchführung kamen, dürfte auf der ganzen Linie ein voller Erfolg geworden sein. Schon in den frühen Sonnabendnachmittagsstunden hatten sich die meisten der Volksgenossen mit den hübschen Bedenröschchen gesammelt und die Abzeichen waren auch diesmal wieder recht bald vergriffen. Trotzdem wurde noch sehr eifrig in die Sammelbüchsen gependelt, denn auch die angekündigten Sondermeldungen im Rundfunk haben ohne große Bitten noch viele Groschen looser gemacht. Die Heimat will hinter den Leistungen unserer Soldaten nicht allzuweit zurückbleiben, was Arbeit und Opfer anbetrifft.

### NS-Frauenchaft Halber-Neustadt

Der nächste Gemeinschaftsabend der NS-Frauenchaft Halber-Neustadt findet am Mittwochabend 8 Uhr im Lokale Hofmann statt. Dieser Abend soll den Müttern und Frauen gewidmet sein, die Angehörige im Felde stehen haben. Auch Nichtmitglieder der Frauenchaft sind eingeladen.

## Großsprengung in Worlberg im Rheinland

2500 Kgr. Sprengstoff wurden zur Entladung gebracht.

Am vergangenen Sonnabend vormittag wurde im Steinbruch im Worlberg an der Bahnstrecke Dhl-Rönsahl - Marienheide eine Großsprengung vorgenommen, wie sie sehr selten in der Geschichte unserer Steinbrüche vorgekommen ist. Daß im Steinbruch in Dhl-Rönsahl intensiv gearbeitet worden ist, wissen wir durch die vielen Sprengschüsse, die tagtäglich zu uns herüberdröhnen und bis weit in die Umgebung unseres Dorfes vernehmbar sind. Diese kleineren Sprengungen bringen nur immer einen geringen Teil des Gesteins los und dienen auch wohl dazu, größere Grauwacke Steinblöcke auseinander zu sprengen, damit sie besser verarbeitet werden können.

Die Sprengung sollte Gesteinsmassen lossprengen, um für eine gewisse Zeit der Belegschaft des Steinbruchs Arbeit zu geben. Nicht unerheblich waren die Vorbereitungen, die für diese Sprengung getroffen wurden. In wochenlangender Arbeit wurde ein Stollen in den Berg getrieben. Dieser Stollen wurde nach beiden Seiten durch Querschläge erweitert und in diesen Querschlägen wurden die eigentlichen „Sprengkammern“, die der Aufnahme der Sprengladung dienen, angebracht.

2500 Kilogr. Sicherheitsprengstoff waren für die Kammer Sprengung erforderlich. Die Beschickung der Kammern nahm einige Tage in Anspruch. Dann mußten die Stollen wieder zugefüllt werden, nachdem auch die Verbindungen gelegt worden waren. Am Sonntagabend vormittag waren nun alle diese Arbeit

ten beendet. Die Vertreter aller in Betracht kommenden Behörden, die der Sprengung beizuhelfen mußten, waren erschienen. Und so konnte der Schießmeister, nachdem durch Hornsignale alle Arbeiter des Steinbruchs gewarnt worden waren, die Sprengung durch einen kleinen Hebeldruck lösen. Ein dumpfer Schlag ließ den Steinbruch und seine Umgebung erzittern, eine riesige Staubwolke lagerte über der Sprengstelle und noch Minuten nachher hörte man das Brechen und Rutschen ganzer Gesteinswände, die zur Tiefe rollten.

Es wird geschätzt, daß ungefähr 30.000 bis 40.000 Kubikmeter Gesteinsmassen losgelöst worden sind, so daß die Belegschaft des Steinbruchs für Monate an der Aufräumarbeit Beschäftigung findet. Gerade in der heutigen Zeit wird eine ungeheure Menge Steinmaterial benötigt, das von hier als Kleinmaterial in allen Kammern weit verschickt wird. Eine riesige Brecheranlage sorgt für die Zerfeinerung des Materials, so daß wir mit Stolz auf die Leistung unseres heimischen Steinbruchs in Dhl-Rönsahl blicken können.

Seit hunderten von Jahren haben wir in der Umgebung unseres Dorfes Steinbrüche in großer Anzahl gehabt. Große und tiefe Trichter zeugen noch heute von der Zeit, als unsere Großväter der Grauwacke noch mit Schweiß und Pulver zu Leibe gingen. Der Worlberg aber zeigt uns heute, um wieviel rentabler mit Hilfe eines modernen Sprengstoffs gearbeitet wird.

## Kierspe-Bahnhof

# Die Eröffnung der Ausstellung „Worpsweder Kunst“

Im Saale des Hotel Cramer, Kierspe-Bahnhof, findet — wie bereits berichtet — vom 28. Juni bis 6. Juli eine große Gemäldeausstellung „Worpsweder Kunst“ für das obere Volmetal statt. Am Sonnabend nachmittag fand vor einer Reihe geladener Gäste und zahlreichen Besuchern die Eröffnung der Kunstausstellung statt. Der Kreiswart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Bg. Effer aus Lüdendorf, eröffnete im Auftrag der Deutschen Arbeitsfront die Veranstaltung. Er begrüßte alle Anwesenden und überbrachte die Grüße des Kreisleiters, der an der Durchführung dieser Ausstellung im Kreisgebiet besonderes Interesse habe. Er wies sodann auf die Gründe hin, die die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranlassen, derartige Ausstellungen durchzuführen. Es sei nicht allein ihre Aufgabe, Trost, Musik, Erholung und Unterhaltung zu spenden, sondern das Wissen um die Kunst müsse genau so gut gepflegt werden. Wer Bilder betrachte, betrachte diese meistens als Denkmäler der Erinnerung an die Vergangenheit oder an die Vorfahren. Die heutige Ausstellung solle die Schönheiten des Vaterlandes und in besonderer Weise der engeren Heimat allen denjenigen näher bringen, die infolge ihres Berufes und der falschen Auffassung der vergangenen Zeiten bisher nicht mit ihr in Verbindung standen. Darüber hinaus solle das handgemalte Bild allen denen ein treuer Begleiter sein, die vielleicht mal im Beruf oder infolge anderen Auftrages in das Ausland gehen müßten. Hier soll das deutsche Gemälde große Aufgaben erfüllen und nach außen hin fundiert, was der Deutsche in seiner Seele trägt und der Fremde soll sehen, wie schön die deutsche Landschaft ist, und daß aus dieser Landschaft gute Menschen und keine Barbaren usw. hervorgehen. Der Redner entwickelte sodann ein Bild von der sogenannten Kunst in der früheren Zeit, die unter vollständigem Einfluß des Judentums stand. Mit dem Hinweis, den Führer stets als Vorbild anzusehen, der sich aus den kleinsten Anfängen zum größten Staatsmann der Welt emporgearbeitet habe, und der sich ein Verständnis für die Kunst aneignete, wie es wohl selten festzustellen ist, schloß er seine Ausführungen.

Amtsbürgermeister Kubbier sprach als Leiter der politischen Gemeinde und im Auf-

### Heute Nachtstande der Müttertschul.

Wie uns die NS-Frauenchaft beider Ortsgruppen mitteilen, findet heute nachmittag und abend die Müttertschule zur gewohnten Stunde statt.

## Schalksmühle

### Dienstappell der Politischen Leiter.

Im Parteihaus des Gemeindehauses in der Viktoriatraße fand ein Schulungsabend für alle Amtsleiter, Politischen Leiter, Walter und

Warte statt. Er fand unter Leitung des Bg. Hermann Oventrop, der ausführlich über das Thema: „Die Wirtschaftsordnung und die sozialistischen Aufgaben im Großdeutschen Reich“ sprach. Um 21,30 Uhr fand ein Dienstappell unter Leitung des Stellvertr. Ortsgruppenleiters Karl Schnöring statt. Nach der Bekanntgabe einiger interner Angelegenheiten durch den Ortsgruppenleiter sprach noch einmal Bg. Oventrop über die Soldatenbetreuung. In kurzer Zeit geben wieder neue Mädchen an unsere im Felde stehenden Schalksmühler Volksgenossen ab. Deshalb ist es notwendig, daß alle Adressenänderungen möglichst umgehend dem betr. Blockleiter der NSDAP mitgeteilt werden. Der Ortsgruppenamtsleiter der NSDAP sprach dann über die Aufgaben der Heimat für das Kriegshilfsjahr des deutschen Volkes. Danach sprach noch der Ortsbauernführer Bg. Schnepfer über den Ernteertrag und gab Richtlinien über die kommende Kartoffeläckerfruchtaktion. Nachdem dann noch der Kassenleiter Börich über Kassenfragen gesprochen hatte, wies der Stellvertr. Ortsgruppenleiter auf die augenblickliche große Zeit hin und schloß damit den gutbesuchten Dienstappell.

Im Namen der Künstler dankte der Leiter der Ausstellung und sprach über den Zweck derselben. In längeren Ausführungen verbreitete er sich über die Bedeutung und die Stellung der Worpsweder Kunst im Rahmen der deutschen Malerei und zeichnete die Unterschiede auf, die zwischen dieser und jener Malerei bestehen. Er gab damit den Besuchern die Möglichkeit eines besseren Verständnisses der Arbeiten. In seinen Ausführungen gedachte er noch der großen Künstler Dr. Fritz Mackensen, Modersohn, Bögl und Oberbeck, deren Arbeiten in der Welt bekannt sind. Die in der Ausstellung gezeigten Bilder stammen zum größten Teil von der Künstlerin Sophie Wenke, die eine Schülerin des großen Malers Modersohn ist.

Im Anschluß an die Eröffnung fand ein Rundgang durch die Ausstellung statt, bei dem jeder Besucher aufgrund der Erläuterungen ein gutes Verständnis für die wertvollen Arbeiten hatte. Den Volksgenossen des oberen Volmetals ist ein Besuch der Ausstellung zu empfehlen und können die ausgestellten Bilder auch käuflich erworben werden.

Das Wochenende stand im Ortsgruppenbereich ganz im Zeichen der Reichsstraßenammlung zum Westen des Kriegshilfsjahres des Deutschen Roten Kreuzes. Männer der DAF, Mitglieder der weiblichen und männlichen Bereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes waren bemüht, die geschmackvollen Abzeichen alle „an den Mann“ zu bringen. Es dauerte auch nicht lange und alle Abzeichen waren reiflos abgesetzt. Doch unermüdlich wurde weiter gesammelt. Die Sammlung an sich wurde im Ortsgruppenbereich ein voller Erfolg für das ROK.

Die Bereitschaft Altna (W) 4 des DRA hat für Montag, den 30. Juni um 20 Uhr Dienst angelegt. Dieser findet im Versammlungsraum der Hohenzollernschule statt.

## Rönsahl

### Eine mutige Tat wurde anerkannt.

Am Sonntag vormittag versammelten sich die Mitglieder der NS. gegen 10 Uhr in der

## Dienstplan der NS

Am Dienstag, dem 1. Juli tritt die Führervereinigung um 20 Uhr am NS-Heim an. Der Führer d. Gef. 27-143: A. Müller.

## Im Osten liegt unser Morgen ..

### Der Tag der zwölf Sondermeldungen.

Der gestrige Sonntag, der 29. Juni 1941, wird für uns alle, die wir während des großen Krieges in der Heimat blieben, unvergessen bleiben. Er brachte uns Sondermeldungen, die nach ihrem Inhalt und in ihrer Zahl einfach alles bisherige und selbst die kühnsten Erwartungen in den Schatten stellten. Es ist schon des öfteren festgestellt worden, daß wir verbohnt sind, und es war auch hierbei wieder festzustellen, daß nach den sich steigenden vorbereitenden Erklärungen der deutschen Wehrmachtsberichte der letzten Tage die Erwartungen nicht nur hochgespannt waren, sondern sich auch in kühnen Kombinationen übertrafen. Dennoch: das hatte man doch nicht erwartet!

Schon ganz zeitig in der Frühe stellte zu meist der Lausvater das Radio an, um ja nicht eine etwa schon frühzeitig durchgegebene Sondermeldung zu verpassen. Aber es kam vorläufig noch nichts, und die Mutter schlief schon vor, nach dem Mittagessen doch lieber zur Tante Sowie zu gehen. Da auf einmal um 11 Uhr kündigte sich mit den bekannten Janjarenstößen die erste Sondermeldung an. Alles versammelte sich um die Lautsprecher und nun hörten wir zu unserem Erstaunen, daß schon am ersten Tag unsere Luftwaffe sich die Luft-herrschaft eroberte und von der sowjetischen Luftwaffe allein insgesamt 1811 Flugzeuge vernichtete. Am folgenden Tage schon flog die Anzahl der vernichteten Flugzeuge auf 2582, am endlich mit der 12. Meldung sich auf 4167 vernichtete Flugzeuge zu steigern. „Höher geht's nimmer!“ pflegt der Vater zu sagen — und hier hätte er wie nie recht gehabt. Damit wurde eine geradezu phantastische Überlegenheit unserer Luftwaffe gegenüber der sowjetischen erwiesen; denn wir verloren in diesem gewiß sehr harten Ringen um die Luft-herrschaft die demgegenüber unverhältnismäßig geringe Zahl von 150 Flugzeugen.

In ähnlichem Verhältnis standen die Angaben der Sondermeldungen bezüglich des Fortschritts unserer Truppen in Feindesland. Wer hätte wohl gedacht, daß Teile unseres Heeres trotz der anfangs in harten Grenzschlachten sich verwickelnden Truppen schon bis 300 Kilometer weit in Feindesland stießen und die Eisenbahnknotenpunkte Dünaburg und Minsk erreicht wurden? Und weiterhin, daß inzwischen schon drei Einkesselungen erfolgt sind, die entweder bewirken, daß der Feind kapituliert oder vernichtet wird? Und dann die angekündigten gewaltigen Beutezahlen, die Gefangenen, die gewaltige Zahl erledigter Panzer usw. Die Mitteilungen, die uns durch die Verkündung der Sondermeldungen wurden, waren geradezu ungeheuerlich und lassen auf sich anbahnende Katastrophen beim Feinde zielen.

Bis nachmittags 4 Uhr hatten wir am Lautsprecher gesessen und bis dahin 12 Sondermeldungen und den Heeresbericht gehört. Man wurde nicht müde, Vergleiche und Mutmaßungen anzustellen, die Karte herbeizuziehen und die erreichten Stellungen einzuzichnen. Besonders gute Dienste tat hierbei unsere in der Sonnabend-Ausgabe veröffentlichte Karte von den östlichen Kampfgebieten. Als dann das Deutschland- und Fort-Westfeld die Serie der durchgegebenen Meldungen abschloß, und die Zuhörer spontan mitfingen, war man tief ergriffen ob der Größe der Stunde und voll Dankbarkeit im Gedanken an unseren einzigen Führer und unsere tapfere Wehrmacht.

Wie heißt doch gleich die erste Strophe des Liedes von Hans Baumann:

Im Osten steht unser Morgen,  
steht Deutschlands kommendes Jahr,  
dort liegt unseres Volkes Sorgen  
doch wartet Sieg und Gefahr ..

Schule zu Rönsahl, da einem der ihren eine besondere Ehrung zuteil werden sollte. Im Beisein von Ortsgruppenleiter Schade und Bürgermeister Buchholz überreichte Amtsbürgermeister Kubbier dem jugendlichen Paul Druz aus Friedrichshagen bei Rönsahl die Er-münerungsmedaille für Rettung aus Gefahr. Paul Druz hat am 13. 5. v. J. drei Menschen in der Linke-Talsperre aus Lebensgefahr gerettet. Amtsbürgermeister Kubbier wies im besonderen auf diese heroische Tat hin und bemerkte noch, daß es ihm eine besondere Freude sei, diese höchsteltene Auszeichnung einem Rönsahler Jungen überreichen zu können. (a)

## Südwestfälische Jungvolkführer fahren nach Italien.

NSG. In Cerro in Italien findet dem-nächst ein Jungarbeiterlager der Hitler-Jugend in Verbindung mit der faschistischen Jugend Italiens statt. An diesem Lager werden auch Pimpfe der Gebietsführung Westfalen teil-nehmen

## Amt Lüdenscheld

### Mütterberatungsstunden

des Staatlichen Gesundheitsamtes finden statt: Dienstag, den 1. Juli, 14 Uhr in Winkhausen, Gasthof Winkhausen, nachm. 15.30 Uhr in Schalksmühle, Gasthof Mengel; Mittwoch, den 2. Juli, vorm. 10.30 Uhr in der Schule Spormede. In allen Beratungsstunden erfolgt die Ausgabe von Geburtszuden.

### Unterricht in den Musikschulen gilt als HZ-Dienst.

NSG. Gemäß einer Vereinbarung zwischen dem Reichserziehungsministerium und der Reichsjugendführung gilt in Zukunft der Unterricht in den Musikschulen als Dienst in der HZ. Darin liegt auch eine Anerkennung der großen Aufgaben, die die Musikschulen zu erfüllen haben.

## Schaffende fahren nach Bayreuth

Südwestf. Arbeitskameraden erleben Wagner.

NSG. Der vermehrte Kriegseinsatz aller Kräfte und die Produktionssteigerung führen auch zu einer verstärkten sozialen Betreuung der schaffenden Menschen. In vielen Betrieben im Gau Westfalen-Süd wurden deshalb gerade im Kriege die sozialen Betriebsleistungen verbessert. Abgesehen von vielen laufenden Betrieben wurde dem Arbeitskameraden für seinen besonderen Einsatz auch ein besonderer Dank ausgedrückt. So fahren z. B. im Rahmen einer der Ley-Spende 650 Schaffende aus dem Gau Westfalen-Süd, die sich im Arbeitseinsatz hervorragend bewährt haben, zu den Festspielen nach Bayreuth. Es sind neben 240 Soldaten 350 Schaffende, die sich durch eine vorbildliche Betriebsarbeit ausgezeichnet haben, 25 Männer des Reichsarbeitsdienstes und 50 Bedienstete der Deutschen Reichsbahn. Die Fahrt findet Ende Juli statt zu einer am 1. August stattfindenden Aufführung des „Der fliegende Holländer“. Neben freier Fahrt und freiem Aufenthalt erhalten die Schaffenden ein Taschengeld und zusätzlichen Urlaub.

## Millionär auf 1 Jahr

Roman von Fritz Pullig.

Urheber-Rechtschutz  
durch Verlag Oskar Meißner, Weidenau.  
(22. Fortsetzung.)

16.

Der von Langenhain gemietete Kraftwagen brauste nach Norden. Es ging hohe Gebirgspässe in Serpentin hinauf und hinab oder in Kurven durch romantische Täler. Obwohl er ein großer Naturfreund war, hatte Langenhain heute kaum einen Blick für die Schönheiten der Gebirgslandschaft. Sein Blick stand auf dem Tacho und der Fahrbahn.

Gestern Abend noch hatte er Mary gebeten, diesen Ausflug ohne sie unternehmen zu dürfen, und sie hatte ihm mit einem halb schmerzlichen Lächeln die Erlaubnis erteilt. Sie wusste auch ohne nähere Erklärung, weshalb er die Reise allein unternehmen wollte und sie war sich auch im klaren darüber, daß Rita in den nächsten Tagen schon mit der Mutter Langenhains zusammentreffen und dann wohl alles erfahren würde.

Plötzlich zog Langenhain die Bremse an. Von einer Anhöhe aus sah er das ganze Panorama des Bodensees mit seinen Uferstädten und -dörfern vor sich liegen, und dahinter spannte sich in sanften blauen Wellen bis zum unendlich weiten Horizont — die Heimat.

„Deutschland!“ flüsterte Langenhain, und seine hellen Augen standen in der wie greifbaren Ferne, die für ihn noch unerreichbar war. Mit bebenden Händen nahm er den Fernstecher zur Hand und tastete des Ufer ab. Und da sah er auf einmal etwas, für das er vor seiner Flucht einmal mit fanatischem Eifer gekämpft hatte und das jetzt Tatsache

## Heimatlicher Sport

# Wehrmachtsportfest in Lüdenscheld verschoben

Zahlreiche Ausfälle bei den Pflichtspielen. — Höh schlägt Oberbrügge.

Das im Mittelpunkt des gestrigen Sportgeschehens stehende große Wehrmachtsportfest in Lüdenscheld mußte abgesetzt und um eine Woche verschoben werden. Bei den Pflichtspielen ist der Kampf Reheim gegen Schwelm 95 in der Staffel 5 ausgefallen. In der Siegerstaffel kam überhaupt kein Spiel zustande, da man sich hier aneinander über die Einteilung der beiden Gruppen und auch über sonstige Dinge nicht einigen kann. Man hört, daß nach den Sportfreunden Siegen noch noch mehrere Vereine ihre Mannschaften von den Spielen ganz zurückgezogen haben. Ueber eine Fortsetzung läßt sich im Augenblick noch nichts sagen. In Oberbrügge gab es das erwartete große Spiel gegen den NSV Höh aus Lüdenscheld. Auf Grund besserer Taktik und größerer Stehvermögens blieben die Lüdenschelder in Front.

### Aufstiegsspiele zur Gauklasse:

SpBg. Herten — SpBg. Olpe 4:1

Bei den Aufstiegsspielen zur Gauklasse mußte Olpe eine ziemlich eindeutige Niederlage einstecken, die höher ist, als bei einem nicht zu vermeidenden Niederlage erwartet wurde. Bis zur Pause stand der Kampf allerdings noch 0:0, dann jedoch beherrschte Herten das Feld und kam glatt zum Sieg.

### Pflichtspiele um den Preispreis

Gaugruppe Staffel 5:

DSG Hagen — TSG Herbede 63 5:0

TSV Schwelm 06 — TSV Hagen 72 2:0

Das Ergebnis des Spieles zwischen dem DSG Hagen und Herbede 63 kann man ruhig als eine kleine Überraschung bezeichnen. Die Hagerer hatten einige junge Kräfte in ihrer Mannschaft stehen, die sich ganz ausgezeichnet einpakteten. Herbede dagegen war nach der großen Leistung bei den Meisterschafts- und

Endspielen nicht wieder zu erkennen. Schon bis zur Pause war der Sieg für die Hagerer sicher. In Schwelm kam es zu dem vorausgesagten harten Kampf, den die Platzherren nach durchweg leichter Ueberlegenheit zu ihren Gunsten gestalteten. Die Schwelmer schossen in jeder Hälfte ein Tor und siegten viel sicherer, als es das Ergebnis bezeugt, da die Hagerer einen sehr schwachen Sturm hatten.

### Kreisgruppe:

Staffel 3:

TSV Oberbrügge — NSV Lüd.-Höh 2:4

Sportb. Jahn Werbold — Varenstein 09 6:0

Oberbrügge hatte mit dem Spiel gegen den NSV Lüdenscheld-Höh einen großen Tag. Nach dem ersten Hin und Her fanden die Lüdenschelder schneller als der Platzverein den Kontakt untereinander und gewannen zeitweilig eine leichte Feldüberlegenheit, die sich auch in zwei Toren ausdrückte. Nach dem Wechsel kamen auch die Oberbrügger zu einem Treffer und angeporrt durch den Erfolg begannen sie das Spiel zu forcieren. In diese Angriffsphase hinein fiel jedoch ein weiteres Tor für die Lüdenschelder. Die Bemühungen der Gastgeber ließen aber nicht nach und wurden ebenfalls belohnt, so daß der Kampf nun sehr spannend wurde, leider aber auch an Härte zunahm. Zum Schluß hatten die Höher das größere Stehvermögen und stellten mit einem vierten Treffer den Sieg sicher.

### Jugend

Pflichtspiele der Gruppe Lüdenscheld:

NSV Höh — TSV 1881 0:4

Von den Jugendspielen war nur das obige Ergebnis zu erfahren. Die 6ler präsentierten sich in guter Verfassung und spielten einen überlegenen Sieg heraus.

auffliegen ließ und das verhaltene Schluchzen der großen, trotz ihrer weißen Haare immer noch schönen Frau.

Und dann saßen sie auf dem Divan, hielten sich an den Händen, saßen sich in die gleich hellen Augen und lächelten einander an.

„Wie schön ist das, Mutter“, sagte Langenhain mit schwankender Stimme, „wie schön... Wie habe ich auf diesen Tag und diese Stunde gewartet... es läßt sich gar nicht sagen... Und nun ist sie da, diese Stunde...“

„Und ich habe solche Angst vor ihr gehabt, Walter, immer dachte ich, daß mir jemand nachfolge, weil er wußte, wohin ich wollte...“

„Nein, Mutter, sei ganz unbesorgt, die Schweizer denken nicht daran, hinter dem amerikanischen Millionär Fred Miller den vor sieben Jahren geflohenen Walter Langenhain aus Berlin zu vermuten. Mein Paß ist echt und hierzulande, wo man auf die Fremdenindustrie angewiesen ist, würde man sogar auf eine eventuelle Denunziation hin nur lächelnd die Achsel zucken, wenn man feststellt, daß der Denunzierte ein reicher Amerikaner mit einem richtigen Paß ist.“

„Wieso bist du auf einmal amerikanischer Millionär, Walter?“ fragte die Mutter ängstlich und erstaunt zugleich.

Aber er strich ihr lächelnd die Falten von der Stirn. „Jetzt nicht fragen, Mutter, ich könnte es dir doch nicht erklären, dieses Wieso und Weshalb. Glaube mir nur, daß ich es tatsächlich auf ein Jahr bin, mir in dieser Zeit wenigstens alles das leisten kann, was sich ein Millionär nur zu leisten imstande ist. Sonst wäre ich ja auch nicht hier. Vor wenigen Wochen sah ich noch anders aus. Aber wir wollen von etwas anderem sprechen, das wichtiger ist. Zunächst muß ich feststellen, daß du dich gar nicht verändert hast bis auf die weißen Haare... Aber sie machen dich fast noch

## Familien-Nachrichten

### Verlobt:

Annaliese Lange u. Fritz Sandmann, Lüdenscheld, am 29. Juni.  
Lenchen Pleuger und Martin Röttger, Lüdenscheld, im Juni 1941.

### Vermählt:

Fritz Utermann und Frau Elisabeth geb. Anieriem, Rossmart b. Lüdenscheld, am 28. Juni.  
Werbegräber Werner Rittinghaus und Frau Emmy geb. Fernholz, Lüdenscheld, am 28. Juni.

### Gestorben:

Witwe Emil Schulte, Anna geb. Langenohl, verw. Engsfeld, Immede bei Meinerzhagen, 48 Jahre. Gestorben am 27. Juni.  
Irene Jüngermann, Lüdenscheld, Friedrichstraße 21, 50 Jahre. Gestorben am 27. Juni.  
Hermann Schulte, Lüdenscheld, 18 Jahre. † im Mai.

## Persönliche Nachrichten

### Ehre dem Alter:

Thomas Brühl, Mühlenrahmede, am 29. Juni 75 Jahre.  
Witwe Elisabeth Reichel, Lüdenscheld, Ludwigstraße 17, 78 Jahre.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

## Andreas-Edel-Pils

Ist das charaktervolle, hochprozentige Spezialbier der Andreas-Brauerei und wird seit Jahrzehnten wegen seiner anerkannten Güte und seines vollmundigen Geschmacks von allen immer bevorzugt getrunken. Westfälische Großbrauerei Andreas.

jünger als du bist... platinblond!“

„Schmeichler!“ antwortete die Mutter lächelnd.

„Nein, wirklich, Mutter, ich meine es ehrlich.“

„Du aber hast dich auch nicht zu deinem Nachteil verändert, trotz der bitteren Jahre.“

„Weil ich den Mut zum Leben nicht eine Sekunde verlor, Mutter, auch wenn die Versuchung oft genug an mich herangetreten ist, das Jammerdasein, dieses Vegetieren in der Unterwelt endlich abzuschließen.“

„Willst du nicht mit mir zurückkehren und dich stellen? Du kämst vielleicht mit einem Jahr oder zwei Jahren herum, weil die „Tat“ nicht als unehrenhaft beurteilt würde, wie mir der Anwalt sagte.“

„Nein, Mutter, auch das könnte ich nicht... Mich unschuldig in das Gefängnis setzen und dem Schurken in Berlin noch die Genugtuung geben, mich dorthin gebracht zu haben? Ausgeschlossen, Mutter, völlig ausgeschlossen!... Ich muß frei sein, sonst gehe ich kaputt.“

„Aber dieser Zustand kann doch nicht für immer anhalten, Walter, der Staatsanwalt sagte mir, daß er die Sache nicht verjähren ließe.“

„Daß nur, Mutter, ich werde mir selber helfen. Ich habe einen Studienkameraden getroffen drüben, der in drei Monaten nach Deutschland zurückfährt. Ich habe ihm große Geldmittel zur Verfügung gestellt, um die Helfer des Schurken Wiercinsky zu veranlassen, ihre der Polizei gemachten Angaben zu widerrufen. Wenn der Schuft mit Gemeinheiten arbeitet, dann muß er mit den eigenen Waffen bekämpft werden. Was macht er eigentlich jetzt?“

(Fortf. folgt.)

## Handelsregister.

### Amtsgericht Lüdenscheld.

Für die Angaben in () keine Gewähr

Lüdenscheld, den 28. Juni 1941

### Veränderungen:

HRA. 1386: D. B. Dahlhaus,

Lüdenscheld.

Die Procura des Kaufmanns

Dugo Hohoff, Lüdenscheld

ist erloschen. Dem Kaufmann

Wilhelm Niebenstahl in Lüdenscheld (Vogelberg) ist Procura erteilt.

## Stuten- und Fohlenschau im Kreise Altena.

Die diesjährige Stuten- und Fohlenschau im Kreise Altena finden statt am 9. Juli, 15 Uhr in Halver (Karlsböbe), 17.30 Uhr in Geerwiese (Zelbsberg) und am 10. Juli 8 Uhr in Plettenberg-Cirringhausen (Sportplatz).

Altena, den 25. Juni 1941.

Der Landrat: Dr. Bubner.

## Wir danken herzlich

für die Anteilnahme beim Heimgange unserer geliebten Mutter.

Lüdenscheld.

Geistwörter Hauschild.

## Jede Familie

ihre eigene Zeitung, das erspart sehr viel Ärger und Verdruß.

## Lüdenscheld

Heute

Fisch-Ausgabe

auf alle Nummern

in den bekannten sechs

Verteilungsstellen

Unbedingt

Papier mitbringen!

Dauernde  
Reklame  
sichert  
dauernden  
Erfolg!

Suche zum 1. Juli oder später eine tüchtige

## Hausgehilfin

Frau Josef Sparenberg,

Konditorei und Bäckerei,

Halver i. Westf.

## Krankenschwesterin

in den 40er Jahren sucht

zum 1. August oder später

Privatpflege.

Es kommt nur ein sauberer

Haushalt und wirklich gute

Behandlung in Frage.

Sauerland wird bevorzugt.

Schriftl. Angebote unt. M. H. 30

an die Geschf. d. Jtg. i. Halver

## Ihre Verlobung

teilen Sie am besten Ihren  
Bekannten durch ein In-  
serat in dieser Zeitung mit.

## Giltsarbeiter

eventl. auch für halbe Tage,  
für Schmiede- und Stanzerei  
gesucht.

Glörfeld 18 bei Halver

Fernsprecher Nr. 346.